

# Höfleinerin ist Chefin des EU-Bereichs

Sylvia Hysek ist seit Kurzem Leiterin für Interreg- und Euregio-Unterstützung bei NÖ Regional. Gemeinsam mit Geschäftsführerin Christine Schneider wurde nun die künftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit abgestimmt.

VON SUSANNE MÜLLER

**BEZIRK BRUCK** Der Brucker Bezirk als Grenzregion profitiert regelmäßig von EU-Förderlinien wie Interreg und Euregio, die speziell auf grenzüberschreitende Projekte zugeschnitten sind. Seit Kurzem hat sich das Team im EU-Förderbereich in der NÖ Regional neu aufgestellt. Die Höfleinerin Sylvia Hysek hat die Leitung dieser Förderbereiche übernommen. Bei einem Treffen mit NÖ Regional-Geschäftsführerin Christine Schneider wurde die Ausrichtung für die Zukunft besprochen. Weiters ist und bleibt im Industrieviertel Christian Berger für die baum\_cityregion, also die Bratislava Stadt-Umland-Kooperation, zuständig.



▲ NÖ Regional-Geschäftsführerin Christine Schneider und Leiterin für Interregprojekte und Euregiounterstützung Sylvia Hysek bei ihrem Arbeitstreffen. Foto: NÖ.Regional

## Kleinprojektfonds soll zugänglich werden

Die NÖ Regional konzentriert sich im EU-Bereich darauf, Gemeinden, Regionen und ihre Institutionen in grenzüberschreitenden Kooperationen zu unterstützen.

Ziel ist es, dadurch die Regionalentwicklung und die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken, aber auch dazu beizutragen, dass etwa Dienstleistungen in Gemeinden erhalten bleiben. Im Rahmen der Projekte „RegioCap“ mit der Slowakei und „Cord“ mit Tschechien werden interessierte Akteure unterstützt. Neu ist, dass auch im Interreg-Programm zwischen Österreich und Ungarn voraussichtlich wieder

Projektideen begleitet werden. Besonderes Anliegen wird es laut Hysek sein, „in diesen grenzüberschreitenden Projekten, aktuelle Fragestellungen unserer Zeit wie die Klimawandelanpassung zu berücksichtigen und gesammeltes Know-how und Best Practice-Beispiele für die Entwicklung neuer Projektideen oder Problemlösungen grenzüberschreitend zur Verfügung zu stellen“.

Künftig soll außerdem der Kleinprojektfonds (KPF), mit dem Projekte bis zu 30.000 bzw. 50.000 Euro gefördert werden, auch für die Zusammenarbeit zwischen Österreich und der

Slowakei eingereicht werden. Bisher gab es den KPF nur an der Grenze zu Tschechien. Damit können etwa grenzüberschreitende Wanderwege beschildert oder grenzüberschreitende Kulturausstellungen umgesetzt werden.

„Außerdem möchten wir über Angebote wie Städtepartnerschaften für Niederösterreichs Gemeinden informieren. Und die Arbeitsgemeinschaft baum\_cityregion soll institutionalisiert und somit die nachhaltige Raumentwicklung im Umland der Stadt Bratislava erleichtert werden“, erklärt Schneider.